

Strickler Lorenz von Betlehem-Menzingen (CH) (1899-1981)



28. März 1899, ein Freudentag auf dem Bauernhof der Familie Strickler in Betlehem-Menzingen, denn Lorenz kam als erster Sohn zur Welt. Nebst seiner älteren Schwester, wuchsen in dieser Familie noch weitere fünf Brüder heran.

Schon in seiner Schulzeit bekundete er den Willen zur Arbeit in Feld und Stall. Kritisch stand er schon in jungen Jahren den alten Landwirtschaftsmethoden gegenüber. Gar manche Erneuerung konnte gewagt werden im Heranwachsen der eigenen, jungen Arbeitskräfte. In dieser Jugendzeit übernahm sein Vater die Milchfuhr im Auftrag der Bauern für die „Milchsüdi“ in Cham zur Weiterverarbeitung unter anderem auch zu Kondensmilch. Wer kannte damals nicht die Stricklers zuerst mit dem Viehgespann beim Milchkannentransport aller umliegenden Bauernhöfe bis in die Schurtannen, später das Pferdegespann mit dem grossen Brückenwagen bis zum Milchverlad ins „Güterbähndli“ in der Nidfurren.

Gross muss seine Freude gewesen sein am Erwerb eines Kavalleriepferdes, mit dem er auch die Rekrutenschule besuchen konnte. Zeitlebens sind Pferde seine allerliebsten Tiere geblieben. Mit ihnen durfte er manch schöne Stunde erleben.

Mit der zunehmenden Mechanisierung gab es im Bethlehem der Hände zu viel. Die Krise der dreissiger Jahre machten ihn zum Bewirtschafter der Chnächtlischwand. Doch seine eigene Existenz begann er im Jahre 1934 bei der Pachtübernahme in Holzhäusern aufzubauen. Dank dem guten Verhältnis mit der Verpächter Familie Hegglin im Ochsen, durfte er bis heute den Wohnsitz an der Neumattstrasse 4 behalten.

In diesem Jahre 1934 heiratete er Fräulein Josy Bumbacher ab Holzhäusern. Diese Ehe wurde mit drei Knaben und zwei Mädchen gesegnet. Gross war jedes Mal seine Freude, wenn ihm wieder ein gesundes Kind geschenkt wurde. Das Wohlwollen und die Sorgen für alle seine Kinder bis zu deren glücklichen Verehelichungen, galt ihm als Herausforderung, aber auch als glückliche Befriedigung in seinen Lebensaufgaben. Ihnen allen ein gütiger, gerechter und guter Vater zu sein, war sein Lebensziel. Dies ist dir, lieber Vater auch gelungen, dafür danken wir dir von ganzem Herzen. Noch mehr hast du erreicht, du warst deiner Zeitperiode entsprechend auch ein sehr guter Landwirt, Mensch und Nachbar. Du warst ein Kinderfreund und freutest dich an jedem deiner Enkelkinder. Du warst noch lange nach der Pachtaufgabe 1968, ja bis ins hohe Alter von 80 Jahren ein hilfsbereiter Helfer bei



Station Nidfurren 1953 - Links der Zug nach Oberägeri und rechts der Anschlusszug nach Menzingen.



Neumattstrasse 4 in Holzhäusern 2014

deinem Sohn Alois in Immensee oder auf verschiedenen fremden Bauernhöfen im Kanton Zug. Überall schätzte man deine Mithilfe, weil du selber sahst, wo die Arbeiten nötig waren. In dieser Zeit hast du viel über das Erreichte und Unerreichte nachgedacht. Noch immer suchst du die Gerechtigkeit in deinen Erlebnissen und Erinnerungen zu finden und zu deuten.

Mit Herz und Seele erzähltest du gerne von den Pferden und den Kameraden vom Aktivdienst in den Krisenjahren bei der Guiden-Schwadron 79. Die Verbundenheit mit diesen Kameraden und den Kavallerieveteranen blieben bis heute bestehen. Mit den Jahrgängern 1899 hattest du ebenfalls guten Kontakt und bist schon manchem am Grabe gestanden.

Die letzten zwei Jahre musst du gespürt haben, wie die Kräfte schwanden. Die Altersbeschwerden machten dir verschiedentlich zu schaffen. Manchen Spaziergang konntest du nur noch zaghaft mit deiner lieben Gattin unternehmen. Ab Ende Juni haben die letzten Kräfte zu rütteln begonnen und die Aufnahme im Pflegeheim unumgänglich gemacht. Hier bist du bei liebevoller Pflege still und ruhig geworden - bis du nun - in dieser Ruhe friedlich eingeschlafen bist. - Gott schenke dir die ewige Ruhe!

Zuger Nachrichten vom 30. November 1981 Josef Othmar Strickler-Uhr